

Geburtstagsparty für die jungen Retter

Längst schon hat sich das Straßenfest des Steinacher Feuerwehrvereins vom Geheimtipp zum Publikumsknüller gemausert, auch zur vergangensten, schon achten Auflage.

Von Andreas Beer

Steinach – Für die eigentliche Generalprobe vorm größten Volksfest im Landkreis ist in Steinach traditionsgemäß der Feuerwehrverein zuständig. Vor der Kirmes übten Hunderte Einheimische also schon einmal kräftig das gesellige Beisammensein und das gemütliche Miteinander. Und da der Förderverein der Feuerwehr Regie führte beim Festtreiben in der Mittelstraße und rund um die Rettungswache, wurde standesgemäß gleich noch der große Durst-Angriff absolviert.

Versorgungsstraße

Mit 600 Bratwürsten hatte man sich bevorratet, dazu noch 400 Brätel, weiß Lutz Landgraf vom Vereinsvorstand. Doch wie viele Hektoliter Bier man überdies in petto hatte zum Löschen? Da musste selbst Landgraf mit einer genauen Zahl passen: „Sehr viel“ sind's jedenfalls gewesen. Bei den Brandbekämpfern – das ist natürlich Ehrensache – wird somit keiner auf dem Trockenen gegessen haben.

Die 120 Mitglieder legten sich als Gastgeber ordentlich ins Zeug. Man sah Peter Wangemann körbewise Brötchen schleppen und Tobias Cyriaks frisch belegte Fischbrötchen heranschaffen, Mandy Reuther brachte



Diesem vergnügten Mädchen-Quartett rettete der Steinacher Feuerwehrverein ganz offenkundig den Tag. Das Mitmach-Programm für Kinder bot beim Straßenfest am Stauchenbrunnen jedenfalls allerlei Abwechslung. *Fotos: camera900.de*

währenddessen achtsam das nächsterandvoll gefüllte Gefäß mit leckerer Erdbeerbowle zum Verkaufsstand.

Derweil mixten Janine Leipold, Ramona Becher und Anja Langhammer unverdrossen an der Cocktailbar

exotische Drinks. Und Marcel Resch am Rost achtete darauf, dass all die gegrillten Spezialitäten ihren Weg



Die Biergarten-Gemütlichkeit des Festes zieht wieder viele Steinacher in die Mittelstraße.



Die für den Rost eingeteilte Einsatzabteilung dirigiert Lutz Landgraf mit der Bratwurstgabel in der Hand.

zum hungrigen Endabnehmer fanden. Weil Gaumenschmaus und Hör-genuß bekanntlich eine Einheit bilden, war auch an die musikalische Beschallung gedacht. Sie lag in den Händen von DJ Silvio Queck, Rock a Rudi und Alleinunterhalter Wolfgang Queck. So machten die Erwachsenen die Beine unter den Bierbänken zur Beschallung, lang und gerne tobte sich zeitgleich der Nachwuchs aus – auf der von den Kleinen frequentierten Hüpfburg vorm Gerätehaus.

Willkommener Zuschuss

Ein reiner Selbstzweck war die Stauchenbrunnen-Party dabei auch heuer nicht. Bekanntlich kommt der Erlös all der Fröhlichkeit der eigenen Einsatzabteilung zugute. In diesem Jahr sind die Mittel freilich für den Retternachwuchs reserviert. Die Steinacher Jugendfeuerwehr blickt auf ihr 25-jähriges Bestehen zurück. Und weil die aktuell zwei Dutzend Jungs und Mädchen für ein Zeltlager im Sommer planen – vielleicht auch einen Ausflug zur Saaletalsperre – ist ein Zuschuss natürlich immer willkommen.

Die Historie der Jugendwehr hatte zudem Schriftführerin Sabine Zitzmann in Fleißarbeit aufbereitet. An mehreren Aufstellern im Gerätehaus konnten Besucher in alten Zeitungsartikeln und Urkunden nachlesen, wie alles begann am 24. September 1992. Schnappschüsse vom Weihnachtsfest 1996 im Goldenen Anker waren da ebenso zu sehen wie all die Urkunden, die beste Plätze des Steinacher Wehr-Nachwuchses über all die Jahre und bei diversen Kreisjugendfeuerwehrtag-Wettkämpfen belegen.

Manch heute Aktiver wird sich auf dem ein oder anderen Foto bestimmt erkannt haben. Ulf Matthäi und Toni Blochberger etwa, die 2004 als Jugendliche einen Finnland-Ausflug mitmachten, sind zum Beispiel längst eine feste Bank in der Einsatzabteilung. Christopher Not, den *Freies Wort* 2005 als Bub beim Saugschlauch-Kuppeln unter Turnier-Bedingungen ablichtete, ist mittlerweile zum Maschinist aufgestiegen.

Gut drei Tage, so Sabine Zitzmann, sei sie damit beschäftigt gewesen, all die Sitzungsprotokolle und Zeitungsbeiträge, Fotos und Urkunden aus 25 Jahren Nachwuchsarbeit bei der Feuerwehr Steinach so zu ordnen, dass am Schluss eine gleichermaßen informative und unterhaltsame Rückschau für den Betrachter daraus geworden ist.